

Bedarfsgerechte Versorgung von Mutterkühen im Stall und auf der Weide

Maßnahmen zur Verbesserung der Grundfuttererzeugung

Agenda

- Das wichtigste Futtermittel + Begriffsdefinitionen
- Verbesserung der Grundfuttererzeugung
 - Maßnahmen
 - Zur Pflege der Grasnarbe
 - Zum Weidemanagement
 - Von der Wiese bis auf den Futtertisch
- Zeit für Fragen

Vorweg, das wichtigste Futtermittel:

Wasser stets in ausreichender Qualität und Menge bereitstellen

Im Stall:

- Möglichst Trogränken verwenden, Schalenränken nicht mehr zeitgemäß für ausgewachsene Tiere
- Tränken täglich kontrollieren, regelmäßig reinigen
- Bei Verwendung von Brunnenwasser, dieses regelmäßig beproben

Auf der Weide:

- Leitungswasser gegenüber natürlichen Wasserquellen bevorzugen
- Falls nicht anders möglich natürliche Wasserquellen regelmäßig auf Qualität kontrollieren/ untersuchen lassen
- Tränken täglich kontrollieren, regelmäßig reinigen

Was ist eigentlich „Bedarfsgerecht“?

- Die Ration der Mutterkuh in Menge und Qualität angepasst an ihren aktuellen Bedarf
 - Nach Richtwertdeckungsbeiträgen der LWK ~ 48 GJ/ ME in 12 Monaten

ABER:

- Futteranalysen vorhanden von Erntegut + Weidefutter?
 - Homogene Futterchargen?
 - Tier- Fressplatzverhältnis im Stall + gleichmäßige Futtevorlage?
- Zahlenmäßig sind die Parameter der Mutterkuhfütterung nur sehr schwer greifbar und wenig übertragbar

Standorte der Mutterkuhhaltung

- Selten Gunstandorte
- Standorte mit naturschutzrechtlichen Bewirtschaftungsauflagen
 - Früheste Mäh- oder Beweidungszeitpunkte vorgeschrieben
 - Einsatz von Düngemitteln organisch + mineralisch reglementiert
 - Bei Beweidung Besetzstärke reduziert
- Standorte mit förderrechtlichen Bewirtschaftungsauflagen
 - BV 1 - Förderung kein Einsatz mineralischer Stickstoffdünger
 - GN 1 - Einhaltung einer Frühjahrsruhe
 - ÖR 4 – Max. durchschnittlicher Tierbesatz/ Betrieb

Wie können wir unsere Mutterkühe trotzdem bedarfsgerecht versorgen?

→ Pflege der Grünlandnarben im Rahmen unsere Möglichkeiten

Nicht jede der nachfolgend gezeigten Maßnahmen ist auf jedem Standort umsetzbar

ABER:

- Maßnahmen können gegebenenfalls abgewandelt werden
- Maßnahmen können auf spätere Zeitpunkte verschoben werden

Düngen

- Zustand des Bodens kennen → Bodenanalysen (spätestens alle 6 Jahre)
- Düngebedarfsermittlung erstellen (lassen) berücksichtigt nur N und P
 - Über 15 ha + > 50 kg N/ ha/ Jahr verpflichtend
- Verfügbare/ zugelassene Düngemittel beschaffen
 - Ökologischer Landbau: keine mineralischen Stickstoffdünger und wasserlöslichen Phosphate
 - Naturschutzfachlich tw. Keine Gülle/ Gärreste
- Düngemaßnahmen zum bestmöglichen Zeitpunkt durchführen
 - Startgaben häufig sinnvoll, ggf. nach der ersten Nutzung
 - Düngung mit Festmist im Herbst sinnvoll (Sperrfristbeginn beachten)
- Düngemaßnahmen dokumentieren
 - z. T. Förderspezifische Aufzeichnungen
 - Düngerechtliche Aufzeichnungen (ENNI-Meldungen)

Schleppen oder Striegeln

- Einebnen von z.B. Maulwurfshaufen, sonstigen Unebenheiten
- Abstreifen von Verschmutzungen aus org. Düngung, Kot Vorjahr, etc.
- Entfernen abgestorbener Narbenbestandteile, z.T. auch jährige Rispe
- Belüftung der Grasnarbe
- Anregung der Bestockung der erwünschten Gräser
- Vorbereitung des Bodens für mögliche Nachsaat

Nachsaaten

- Gewünschte Narbenzusammensetzung im Voraus planen
- ~ 10 kg Saatgut/ ha
- Gräser eher im Frühjahr nachsäen
- Feinleguminosen wie Klee eher nach dem ersten Schnitt oder sogar im Spätsommer nachsäen
- Schlitzdrille effektiver als breitflächiges Streuen
- Auf Naturschutzflächen kann Regiosaatgut oder Mahdgutübertragung eine Option sein
- Ökobetriebe dürfen nur ökologisch zertifiziertes Saatgut verwenden → <https://www.organicxseeds.de/>



Narbenzusammensetzung

Zielsetzung:

- 60 – 70 % wertvolle Gräser
 - Massewachstum
 - Energiegehalt
 - Konservierbarkeit
- 15 – 20 % Leguminosen
 - Eiweißlieferung
 - N- Fixierung
- 15 – 20 % Kräuter
 - Mineralstofflieferung

Einflüsse auf

- Nutzungselastizität
- Resilienz

Abhängig von

- Standort
- Nutzungsart

Walzen mit Glatt oder Prismenwalze

- Einebnen von Unebenheiten
- Rückverfestigung der zuvor gelockerten Narbe
- Rückverfestigung von Frostschäden
- Ggf. Andrücken der Nachsaat



Wirkung wird nur erzielt bei ausreichend geringer Geschwindigkeit

Prismenwalze

- Gute punktuelle Rückverfestigung
- Bei ebener Fläche



Quelle: Düvelsdorf



Quelle: Güttler

Glattwalze

- v.a. Bei Unebenheiten (Moorböden)



Quelle: Saphir

Giftpflanzenmanagement

- Arten z.B.
 - Herbstzeitlose
 - Jakobskreuzkraut
- Umgang und Bekämpfungsmaßnahmen
 - Lebende Giftpflanzen werden in der Regel natürlicherweise von Weidetieren gemieden
 - Einzelpflanzen können ausgestochen und bspw. Im Hausmüll entsorgt werden
 - Natürliche Gegner unterstützen
 - Bei flächigem Befall aber Vorhandensein natürlicher Gegner z.B. nur die Blüten auskneifen
 - Betroffene Flächen von der Winterfuttergewinnung ausschließen
 - Bitterstoffe werden abgebaut, Giftigkeit bleibt bestehen



Weidemanagement

„Weiden bedeutet nicht einfach Stalltür auf und Tiere raus“

Mögliche Weidesysteme:

- Portionsweide
- Kurzrasenweide
- Standweide
- Mob Grazing

→ Weidesaison rechtzeitig planen und vorbereiten

- Weidebeginn rechtzeitig um Qualitätsverluste zu vermeiden
- Angepasster Tierbesatz
- Ggf. Ausmähen oder Mulchen?
- Narbenschäden bei feuchter Witterung oder im Herbst vermeiden

Grasernte – gute Planung ist die halbe Ernte

- Rechtzeitig geeignete Lagerkapazitäten schaffen
- Rechtzeitig Maschinen einsatzbereit machen
- Schnittzeitpunkt abhängig von Witterung, Auflagen, verfügbaren Arbeitskapazitäten festlegen
- Falls keine Eigenmechanisierung, Erntetermine mit Lohnunternehmer abstimmen
- Befahrbarkeit der Flächen sicherstellen
- Wildtiere schonen
 - Ansässige Jagdpächter über anstehende Mahdtermine informieren
 - Flächen gemeinsam absuchen oder absuchen/ abfliegen lassen (Drohne)

Grasernte – wenn es soweit ist...

- Schnitttiefe beachten, zu tiefes Schneiden
 - verzögert den Wiederaustrieb der Gräser
 - erhöht das Risiko von Futtermittelverschmutzung
 - Erhöht die Gefahr von „Verbrennen“ der Narbe bei nachfolgenden Hitzeperioden
- Wildtierschonend mähen
 - Wildretter verwenden?
 - Am Vorabend bereits einmal umzumähen?
 - Immer von Innen nach Außen mähen
 - Notfalls streifenförmig von einer Seite zur anderen (von Straßen, Bahngleisen weg)
- Gewünschten Anwelkgrad regelmäßig kontrollieren und ganzflächig sicherstellen

Winterfutter im Lager

- Heulage oder Anwelksilage
 - Luftdichte Lagerung sicherstellen und regelmäßige kontrollieren (Mäuse, Katzen, Hunde etc. können Folie beschädigen)
 - Siloballen aufrecht lagern und während des Silierprozesses möglichst nicht bewegen
- Heu
 - Bei Außenlagerung Witterungsschutz von allen Seiten sicherstellen (Dach, Fließ, etc.)
 - Lagertemperatur im Blick behalten (Gefahr der Selbstentzündung)

Bedarfsgerechte Versorgung im Stall – Futtertischmanagement

- Glatte, leicht zu reinigende Oberflächen schaffen
- Angepasste Mengen füttern und Futterreste täglich entfernen
- Futterqualität im Blick behalten, Nacherwärmung vermeiden
- Futtertisch nur mit sauberem Schuhwerk betreten
- Futtertischeinrichtung in einwandfreiem Zustand erhalten

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

**Noch
Fragen
?**

